

**Zeitschrift:** Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum Zürich  
**Band:** 97 (1988)

**Vorwort:** Vorwort  
**Autor:** Furger, Andres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Das Museumsjahr 1988 hat einiges Erfreuliches gebracht: Seit dem 15. September ist das Landesmuseum auch im Winterhalbjahr über Mittag geöffnet. Somit gilt jetzt: Täglich geöffnet von 10–17 Uhr, ausser montags. Vom 1986 erstmals vorgelegten Kurzführer durch das Haus konnte die französische Fassung herausgegeben werden. Bei den Geschenken und Erwerbungen sind wiederum bedeutende Eingänge zu verzeichnen. Auf Initiative des Präsidenten der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM), Dr. Peter Max Gutzwiller, erfolgte die Gründung der Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum (SSLM) unter dem Präsidium von alt Bundesrat Dr. Hans Hürlimann. Beim Projekt Zweigstelle in Prangins sind die grössten Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt; zusammen mit der Direktion des Amtes für Bundesbauten sowie den Architekten Antoine Galéras und Isis Payeras konnte das neue Projekt gründlich geplant und in einer Zusatzbotschaft formuliert werden. Bis zu ihrer Behandlung im Parlament nutzt die Gruppe Prangins die Zeit für zurückgestellte Arbeiten und für historische Forschungen als Grundlage für das neue Museum. Diese Forschungen sollen fortan in unregelmässiger Folge publiziert werden. Einen Auftakt bildet die Untersuchung zum Journal des Louis-François Guiguer im vorliegenden Jahresbericht. Dank dem Entgegenkommen des Departementes des Innern verfügten wir 1988 über einen erhöhten Jahreskredit, der auch den Sonderausstellungsprojekten zugute kam, so der Hauptausstellung «Barocker Luxus», die mit gutem Erfolg durchgeführt wurde. Seit längerer Zeit ist damit im Schweizerischen Landesmuseum wieder eine grosse Ausstellung von internationaler Ausstrahlung erarbeitet und mit einem umfangreichen Katalog vorgestellt worden. Auch kleinere Ausstellungen fanden ein sehr gutes Publikumsinteresse, vor allem die Ausstellung «Alphorn» und die Ausstellung über «Die Zürcher Stadtheiligen Felix und Regula». Im Ausland war das Landesmuseum mit der Sonderausstellung «Schweizer Kunsthandwerk im 17. Jahrhundert» präsent.

Gegen Ende des Jahres erhielt das Landesmuseum vom Bundesrat den Auftrag, unter der Gesamtleitung des Direktors des Bundesamtes für Kulturpflege das museale Konzept für das «Panorama der Schweizer Geschichte» in Schwyz zu entwickeln.

An weiteren, verschieden gelagerten Herausforderungen fehlte es nicht. Vor allem wegen der Grossbaustelle für die neue S-Bahn vor dem Museum ist ein zehnpromzentiger Besucherrückgang zu verzeichnen; dazu kommen schwerwiegende Beeinträchtigungen durch die sich ständig ausdehnende Drogenszene in der Platzspitzanlage hinter dem Museum. Die geplante Ausstellung der Skulpturen von Max Bill musste kurzfristig verschoben werden. Gegen Ende Jahr wurde immer deutlicher, dass die von langer Hand vorbereitete Lösung für den Erweiterungsbau jenseits der Sihl – nur 300 m vom Landesmuseum entfernt – kurz- und mittelfristig nicht zu realisieren ist. Damit muss voraussichtlich bei der jahrelangen Arbeit für den längst nötigen Neubau wieder von vorne begonnen werden. Die Absicht, die Kulturämter des Eidg.

Departement des Innern, zu denen das Landesmuseum neben dem Bundesamt für Kulturpflege und der Landesbibliothek gehört, zu reorganisieren und in einer grösseren Einheit zusammenzufassen, hat zur Folge, dass sachliche wie personelle Entscheide eine Verzögerung erfahren und dass das im letzten Jahresbericht angekündigte Leitbild noch nicht definitiv verabschiedet werden konnte. Drei Schwerpunkte daraus seien hier – im Sinne eines Ausblickes – angesprochen: 1. *Dezentrales Konzept mit starkem Hauptsitz*: Die Aussenstellen des Museums und die künftige Zweigstelle sollen stärkeres Gewicht erhalten. Die im Jahre 1988 durchgeführte Umfrage zeigt, dass die Ausstellung in Zürich von den weiter entfernten Regionen der Schweiz her wenig besucht wird, für die Zentrumsfunktion des Landesmuseums die Aussenstellen und die Zweigstelle also eine wichtige Rolle einnehmen. So wird daran gedacht, die in Zürich konzipierten und realisierten Sonderausstellungen auch dezentral zu zeigen. Voraussetzung dafür sind eine zentrale Koordination, ähnliche Sonderausstellungsräume und ein gut ausgerüsteter Hauptsitz mit den zentralen Werkstätten, Depots, usw. 2. *Kulturgeschichtlicher Rundgang*: Wesentliche Verbesserungen sind im Dauerausstellungsbereich in Zürich vorgesehen. Im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss soll – neben den Spezialsammlungen – die Schweizer Kulturgeschichte im Überblick gezeigt werden. Damit knüpfen wir an den Leitgedanken in der Konzeption des Museumsbaus von 1898 an. Diesen verstehen wir heute nicht mehr als Hindernis, sondern – innen und aussen – als mutige Architektur mit interessanten konzeptionellem Fundament. 3. *Offenes, aktives Haus*: Zu einem attraktiven Museum gehört heute ein entsprechender Sonderausstellungsbetrieb mit flankierenden Aktivitäten, die neben den zentralen Eigenleistungen auch mit Hilfe von Dritten und auf der entsprechenden Forschungsbasis zu realisieren sind.

Damit ist gesagt, dass das Landesmuseum, seine Belegschaft, seine Leitung und die ihm vorgesetzten Instanzen vor neuen grossen Aufgaben stehen.

Andres Furger